

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XXXIII
Literaturhinweise	XXXVII

§ 1. Europäisches Strafrecht – Einführung

I. Begriffsklärung	1
II. Historische Entwicklung des Europäischen Strafrechts	3
III. Rechtliche Handlungsmöglichkeiten der EU	6

§ 2. Zusammenspiel von Unionsrecht und nationalem Strafrecht

I. Gedanke der europäischen Integration	8
II. Einfluss des Primärrechts auf das nationale Strafrecht	9
1. Neutralisierung und Einschränkung des nationalen Strafrechts durch die Grundfreiheiten	9
a) Verhältnis des Unionsrechts zum nationalen Recht	9
b) Einfluss der Grundfreiheiten auf der Ebene des Unrechtsstatbestandes	11
c) Neutralisierungswirkung der Grundfreiheiten auf der Rechtsfolgeenseite	18
2. Mindestanforderungen an das nationale Strafrecht	20
a) Verweisung im Primärrecht auf nationales Strafrecht	22
b) Loyalitätsgebot und seine Konkretisierung durch den EuGH	25
III. Unionsrechtskonforme Auslegung	30
1. Grundsätze der unionsrechtskonformen Auslegung	32
2. Methoden der unionsrechtskonformen Auslegung	36
3. Grenzen unionsrechtskonformer Auslegung	39
a) Grenzen im nationalen Recht	39
b) Möglichkeit einer strafbarkeitsbegründenden Auslegung	41
c) Grenzen im Unionsrecht	42
IV. Blankettverweisungen	46
1. Allgemeines	46
2. Bestimmtheitsgrundsatz, Art. 103 II GG	47
3. Lex mitior, § 2 III StGB	48
4. Rückverweisungsklauseln	50

V. Unionsrechtliche Kompetenzen im Bereich des Strafrechts	52
1. Befugnis zum Erlass supranationalen Strafrechts mittels Verordnung	53
2. Anweisungskompetenz – Harmonisierung des nationalen Rechts	57
a) Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, Art. 67 ff. AEUV	57
b) Rechtsangleichungskompetenz, Art. 83 I AEUV	58
c) Annexkompetenz, Art. 83 II AEUV	61
d) Notbremsenmechanismus, Art. 83 III AEUV	63
3. Begrenzungen der Anweisungskompetenz, Art. 5 EUV	65
 § 3. Polizei- und Strafverfolgungsinstitutionen der Union – OLAF, Europol, Eurojust, EUSTA, EJUST	
I. OLAF	68
1. Entstehungsgeschichte	68
2. Rechtsrahmen	69
3. OLAF als Strafverfolgungsinstitution?	70
4. Interne Organisation	71
5. Aufgaben, Zuständigkeiten und Befugnisse	72
6. Kontrollmechanismen	74
II. Europol	75
1. Einführung und Rechtsgrundlagen	76
2. Geschichte der polizeilichen Zusammenarbeit	77
3. Aufgaben und Zuständigkeiten	78
4. Organisation	81
5. Kontrolle und Datenschutz	82
6. Rechtsschutz	83
7. Sonstige polizeiliche Zusammenarbeit	84
III. Eurojust	85
1. Einführung und Rechtsgrundlagen	85
2. Aufgaben und Zuständigkeit	86
3. Organisation	88
4. Rechtsschutz	89
IV. Europäische Staatsanwaltschaft (EUSTA)	90
V. EJUST	94
1. Aufbau	94
2. Tätigkeit und Aufgaben	95
3. Verhältnis zu Eurojust	96
 § 4. Schengen-Besitzstand	
I. Entstehung	98
1. Schengener Abkommen	98

2. Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ)	98
3. Überführung in den Rechtsrahmen der EU	98
4. Vertrag/Beschlüsse von Prüm	99
II. Entwicklung des Schengenraumes	99
III. Polizeiliche Zusammenarbeit im Schengenrecht	100
1. Grenzüberschreitende Observation, Art. 40 SDÜ	100
2. Grenzüberschreitende Nacheile, Art. 41 SDÜ	101
3. Weitere Regelungen der polizeilichen Zusammenarbeit	101
IV. Schengener Informationssystem (SIS)	102
V. Vorübergehende Grenzkontrollen	103
§ 5. Europäisches Strafverfahrensrecht	
I. Allgemeines	107
II. Systematik des Art. 82 AEUV	108
III. Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung	111
1. Bedeutung im Rahmen der JZS	111
2. Maßnahmen auf Grundlage des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung	112
IV. Harmonisierung des nationalen Strafverfahrensrechts	114
1. Katalog des Art. 82 II UA 2 AEUV	114
2. Voraussetzungen des Art. 82 II AEUV	117
3. Instrumente und Initiativen zur Harmonisierung der Beschuldigtenrechte	119
a) Vermeidung und Beilegung von Kompetenzkonflikten ..	119
b) Scheitern des RB Verfahrensrechte	119
c) RB Vollstreckung von Abwesenheitsurteilen	121
d) RL Dolmetschleistungen und Übersetzungen in Strafverfahren	122
e) RL Belehrung und Unterrichtung in Strafverfahren	122
f) RL Recht auf Zugang zu einem Rechtsbeistand in Strafverfahren / Recht auf Benachrichtigung eines Dritten bei Freiheitsentzug / Recht auf Kommunikation während des Freiheitsentzugs	126
g) RL Unschuldsvermutung / Recht auf Anwesenheit in der Verhandlung	128
h) RL Verfahrensgarantien in Strafverfahren für Kinder als Verdächtige/Beschuldigte	128
i) RL Prozesskostenhilfe	129
4. Initiativen auf dem Gebiet des Opfer- und Zeugenschutzes ..	129

§ 6. Grundrechtsschutz im Unionsrecht

I. Grundrechtsschutz in den Europäischen Verträgen (EUV/AEUV)	132
II. Charta der Grundrechte der Europäischen Union	133
1. Bedeutung	133
2. Garantien der Charta im strafrechtlichen Kontext	135
3. Auslegungsregeln für die Charta	137
III. Entwicklung von Unionsgrundrechten durch den EuGH	138
IV. Verhältnis zu nationalen Grundrechten	140

§ 7. Ne bis in idem

I. Grenzen eines nationalen Doppelbestrafungsverbots	143
II. Transnationales Doppelbestrafungsverbot	145
1. Notwendigkeit	145
2. Art. 54 SDÜ	146
a) Begriff der rechtskräftigen Aburteilung	147
b) Begriff der „Straftat“	150
c) Dieselbe Tat („idem“)	151
d) Vollstreckungsklausel	151
e) Rechtsfolge	152
3. Charta der Grundrechte der Europäischen Union (GRCh) ..	153
a) Allgemeine Voraussetzungen	153
b) Vollstreckungselement	154
4. Weitere Initiativen auf EU-Ebene	155

§ 8. Europarat

I. Aufgaben und Ziele	157
II. Institutionen	158
III. Tätigkeit	160
1. Allgemeines	160
2. Strafrechtsrelevante Ausschüsse	161
a) European Committee on Crime Problems (CDPC)	161
b) European Committee for the Prevention of Torture and Inhuman or Degrading Treatment or Punishment (CPT) ..	162
3. Strafrechtsrelevante Übereinkommen und Empfehlungen	162

§ 9. Europäische Menschenrechtskonvention

I. Einführung	168
II. Rechtsschutz	168
1. Entwicklung	168

2. Aufbau des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	170
3. Grundsätze des Kontrollverfahrens	170
4. Verfahrensablauf vor dem EGMR	172
a) Einleitung des Verfahrens	172
b) Prüfung der Beschwerde	172
c) Gütliche Einigung	173
d) Streichung der Beschwerde im Register	174
e) Vorläufige Maßnahmen	175
f) Pilotverfahren	175
5. Zulässigkeit der Individualbeschwerde	176
a) Beschwerdegegenstand	177
b) Parteifähigkeit des Bf. (<i>locus standi</i>)	179
c) Prozess-/„Verfahrensfähigkeit“ des Bf.	180
d) Postulationsfähigkeit (Vertretung)	180
e) Beschwerdebefugnis (Opfereigenschaft)	181
f) Erschöpfung des nationalen Rechtsschutzes (Art. 35 I EMRK)	183
g) Frist (Art. 35 I EMRK)	185
h) Form (Art. 47 VerfO)	186
i) Wiederholte Überprüfung (Art. 35 II lit. b EMRK)	186
j) Offensichtliche Unbegründetheit (Art. 35 III lit. a EMRK)	188
k) Rechtsschutzbedürfnis/Missbrauch (Art. 35 III lit. a EMRK)	188
l) Unwesentlicher Nachteil (Art. 35 III lit. b EMRK)	188
6. Urteil des EGMR	190
a) Allgemeines	190
b) Inhalt	191
c) Bindungswirkung	192
d) Wiederaufnahme des Verfahrens, § 359 Nr. 6 StPO	195
III. Strafrechtliche Garantien der EMRK	196
1. Anwendung der Konventionsgarantien	197
2. Gewährleistungen von Bedeutung für das Strafrecht	198
IV. Einzelne Gewährleistungen der EMRK	199
1. Recht auf Leben (Art. 2 I EMRK)	199
a) Schutzbereich	199
b) Eingriff	200
c) Rechtfertigung	200
d) Schutzpflichten	202
2. Folterverbot / Verbot der unmenschlichen oder erniedrigenden Strafe oder Behandlung (Art. 3 EMRK)	202
a) Prüfungsschema	202
b) Schutzbereich	203
c) Schutzpflichten	206

d) Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen Art. 3 EMRK	207
3. Recht auf Freiheit (Art. 5 EMRK)	208
a) Prüfungsschema	208
b) Schutzbereich	208
c) Eingriff	209
d) Rechtfertigung	209
e) Rechte des Festgenommenen	215
4. Recht auf ein faires Verfahren (Art. 6 I EMRK)	217
a) Anwendbarkeit / Schutzbereich	218
b) Zugang zu einem unabhängigen und unparteiischen Gericht (Art. 6 I EMRK)	219
c) Verfahrensfairness (Art. 6 I, III EMRK)	221
d) Unschuldsvermutung (Art. 6 II EMRK)	236
5. Gesetzlichkeitsprinzip (Art. 7 EMRK)	239
a) Schutzbereich	240
b) Umfang der Gewährleistungen	240
c) Ausnahmen	242
6. Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens, der Wohnung und der Korrespondenz (Art. 8 EMRK)	243
a) Rechtfertigung von Eingriffen in von Art. 8 EMRK geschützte Rechte	244
b) Privatleben	246
c) Familienleben	250
d) Wohnung	251
e) Korrespondenz	252
7. Recht auf ein Rechtsmittel (Art. 2 des 7. ZP-EMRK)	254
8. Entschädigung bei Fehlurteil (Art. 3 des 7. ZP-EMRK)	255
9. Verbot der Doppelbestrafung (Art. 4 I des 7. ZP-EMRK)	255

§ 10. Vereinte Nationen (UN)

I. Strafrechtlich relevante Tätigkeit	258
II. Völkerrechtliche Verträge mit Auswirkungen auf das Strafrecht	258
1. Suchtstoff-Übereinkommen	259
2. Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität	259
3. Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus	260
4. Bekämpfung nuklearterroristischer Handlungen	261
5. Antikorruptions-Übereinkommen	261
III. Internationale Strafgerichte	262
IV. Sonstige Organe der UN	263

§ 11. Internationaler Gerichtshof (IGH)

I. Einführung	264
II. Zuständigkeit	265
III. Verfahren	266
1. Parteifähigkeit / Zuständigkeit (<i>ratione personae</i>)	266
2. Anerkennung der Gerichtsbarkeit des IGH im konkreten Fall / Zuständigkeit (<i>ratione materiae</i>)	269
3. Gang des Verfahrens	270
4. Anordnung vorläufiger Maßnahmen (Art. 41 StIGH)	272
IV. Sonderfall: Gleichzeitige Befassung des IGH und des UN- Sicherheitsrates (UN-SR)	273
V. Urteil des IGH und seine Bindungswirkung	274

§ 12. UN-Kontrollausschüsse

I. Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen (HRC)	276
1. Rechtliche Grundlage	276
2. Zulässigkeit einer Individualbeschwerde	277
a) Beschwerdefähigkeit	277
b) Beschwerdebefugnis	277
c) Erschöpfung nationaler Rechtsbehelfe	278
d) Form und Frist	278
e) Rechtsschutzbedürfnis	279
f) Offensichtliche Unbegründetheit	279
3. Behandlung eingehender Beschwerden	280
4. Erlass vorläufiger Maßnahmen	280
5. Entscheidung über die Begründetheit der Beschwerde	280
6. Kosten und Dauer des Verfahrens	281
II. Ausschuss der Vereinten Nationen gegen Folter (CAT)	282
1. Rechtliche Grundlage	282
2. Zulässigkeit einer Individualbeschwerde	282
a) Beteiligtenfähigkeit	282
b) Beschwerdegegenstand	283
c) Beschwerdebefugnis	283
d) Erschöpfung nationaler Rechtsbehelfe	283
e) Form und Frist	284
f) Rechtsschutzbedürfnis	284
3. Behandlung eingehender Beschwerden	284
4. Abschließende Entscheidung	284
5. Erlass vorläufiger Maßnahmen	285
6. Zusatzprotokoll (OPCAT) v. 18.12.2002 zur UNCAT	285

§ 13. Verkehr mit Konsularbehörden (Art. 36 WÜK)

I. Allgemeines	287
II. Regelungsgehalt	289
III. Schutzzweck	290
IV. Verhältnis der von Art. 36 I WÜK garantierten Rechte	291
V. Unterrichtungspflicht (Art. 36 I lit. b S. 3 WÜK)	292
VI. Prozessuale Folgen eines Verstoßes gegen Art. 36 WÜK	293
1. Vorgaben des IGH	293
2. Kompensation im Rahmen der Beweiserhebung	293
3. Kompensation auf der Ebene der Beweiswürdigung	294
4. Kompensation im Strafausspruch als Alternative?	295
5. Revisionsrechtliche Geltendmachung	296
VII. Nationale Umsetzung der internationalen Vorgaben	297
1. Interpretation des Art. 36 WÜK durch das BVerfG	297
2. Rechtsprechung des BGH	298
3. § 114b II 4 StPO	299
VIII. Unterrichtungspflicht nach Art. 6 I EMRK	300

§ 14. Exterritoriale / Diplomatenenschutz

I. Exterritoriale	301
II. Diplomatische Immunität – Völkerrechtliche Grundlagen	302
1. Rechtsquellen	302
2. Sachlicher Umfang der Immunität	302
3. Zeitliche Grenzen der Immunität	303
4. Persönlicher Umfang der Immunität	304
III. Nationale Grundlagen	305
1. Persönlicher und sachlicher Umfang	305
2. Rechtsfolgen bei Verstoß gegen die Immunität	306

§ 15. Interpol

I. Internationale polizeiliche Zusammenarbeit	308
II. Rechtliche Grundlagen	309
III. Ziele und Aufgaben	310
IV. Arbeitsweise und Strukturierung	312
1. Generalversammlung	312
2. Exekutivkomitee	312
3. Generalsekretariat	313

4. Nationale Zentralbüros	313
5. Unabhängige Kontrollkommission	314
6. Finanzierung	314
V. Rechtsschutz	314
1. Erhebung personenbezogener Daten durch das BKA	314
2. Maßnahmen von Interpol	315
§ 16. Grundsätze nationaler Verfolgungszuständigkeit	
I. Begriff des Strafanwendungsrechts	317
II. Grundlagen	318
1. Völkerrechtlicher Grundsatz der Nichteinmischung	318
2. Völkerrechtlich zulässige Anknüpfungspunkte	318
a) Territorialitäts- und Flaggenprinzip	318
b) Aktives Personalitätsprinzip	319
c) Schutzprinzip	319
d) Weltrechtsprinzip	319
3. Prinzipien ohne Anknüpfungspunkt	320
a) Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege	320
b) Kompetenzverteilungsprinzip	320
c) Unionsschutzprinzip	320
III. Grundlegendes Prinzip der Strafanwendung im StGB / Tat- und Täterbegriff der §§ 3 ff. StGB	321
IV. Inlandstat (§ 3 StGB)	322
1. Tatort bei Täterhandeln	322
a) Handlungsort	322
b) Erfolgsort	324
c) Problem Internetkriminalität	325
2. Tatort beim Teilnehmer	327
3. Begriff Inland	329
V. Flaggenprinzip (§ 4 StGB)	330
VI. Regeln für Auslandstaten (§§ 5–7 StGB)	330
1. § 5 StGB	330
2. § 6 StGB	331
3. § 7 StGB	332
a) Prinzipien im Überblick	332
b) Tatortstrafbarkeit	332
c) Begriffe Deutscher und Ausländer	333
d) § 7 I StGB	334
e) § 7 II Nr. 1 StGB	334
f) § 7 II Nr. 2 StGB	334
VII. Einordnung der §§ 3 ff. StGB	335

VIII. Prüfungshinweise	335
1. Systematik der §§ 3 ff. StGB	335
2. Prüfungsreihenfolge	336
3. Praktisches Prüfungsbeispiel: Auslandseinsätze deutscher Soldaten	337
 § 17. Völkerstrafrecht – Historische Entwicklung	
I. Anfänge des Völkerstrafrechts	339
II. Entwicklung nach dem Ersten Weltkrieg	340
III. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg	342
1. IMG-Statut	342
2. Missachtung des Rückwirkungsverbots	343
3. Völkerrechtssubjektivität von Einzelpersonen	344
4. Ausschluss von „Handeln auf Befehl“ als Straffreistellungsgrund	345
5. Amtliche Eigenschaft kein Strafausschließungsgrund	345
6. Bilanz und Bedeutung der Nürnberger Prozesse	346
IV. Entwicklung des Völkerstrafrechts im Kalten Krieg	347
V. Internationale Strafgerichtshöfe für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) und für Ruanda (ICTR)	349
VI. Internationaler Strafgerichtshof (IStGH / ICC)	350
VII. Einrichtung von Hybrid-Tribunalen	350
 § 18. Begriff und Rechtsquellen des Völkerstrafrechts	
I. Begriff des Völkerstrafrechts	354
II. Idee einer universellen Strafbarkeit	355
III. Subjektivität im Völkerstrafrecht	355
IV. Wesensgehalt und Merkmale eines völkerrechtlichen Straftatbestandes	357
V. Rechtsquellen des Völkerstrafrechts	358
1. Allgemeines	358
2. Völkerrechtliche Verträge	359
3. Völkergewohnheitsrecht	359
4. Allgemeine Rechtsgrundsätze	361
5. Weitere Rechtsquellen	362
6. Rechtserkenntnisquellen	362

VI. Mechanismen und Strategien zur effektiven Durchsetzung des Völkerstrafrechts	363
1. Indirekte Durchsetzung – Nationale Ebene	363
2. Direkte Durchsetzung – Internationale Institutionen	366

§ 19. Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY)

I. Einrichtung	367
II. Rechtmäßigkeit der Einrichtung des Tribunals	368
III. Arbeitsweise des Tribunals	369
1. Allgemeines	369
2. Zuständigkeit	370
3. Organisation und Zusammensetzung des Tribunals (Art. 11 ICTY-Statut)	371
a) Leiter der Anklagebehörde (Art. 16 ICTY-Statut)	371
b) Zusammensetzung der Kammern (Art. 12 ff. ICTY-Statut)	371
c) Kanzlei (Art. 17 ICTY-Statut)	372
4. Sachliche Zuständigkeit des ICTY	372
a) Völkermord (Art. 4 ICTY-Statut)	373
b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 5 ICTY-Statut)	373
c) Verstöße gegen die Gesetze oder Gebräuche des Krieges (Art. 3 ICTY-Statut)	374
d) Schwere Verletzungen der Genfer Abkommen von 1949 (Art. 2 ICTY-Statut)	374
5. Individuelle strafrechtliche Verantwortlichkeit (Art. 7 ICTY-Statut)	375
6. Sonstige Beschränkungen der Zuständigkeit des ICTY	375
7. Verfahrensablauf	376
a) Allgemeines	376
b) Einleitung eines Verfahrens	376
c) Vorverfahren	376
d) Hauptverfahren	377
e) Urteil	377
f) Rechtsmittel	378
8. Completion Strategy	378
IV. Zahlen zur Tätigkeit des ICTY	379
V. Deutsche Beteiligung	380

§ 20. Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda (ICTR)

I. Einrichtung	381
----------------------	-----

II. Statut des Internationalen Strafgerichtshofes für Ruanda (ICTR-Statut)	382
1. Allgemeines	382
2. Zeitlicher und persönlicher Anwendungsbereich	382
a) Zeitlicher Anwendungsbereich	382
b) Persönlicher Anwendungsbereich	383
3. Materieller Anwendungsbereich – Straftatbestände	383
a) Völkermord (Art. 2 ICTR-Statut)	383
b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 3 ICTR-Statut)	383
c) Verstöße gegen den gemeinsamen Art. 3 der Genfer Abkommen und gegen deren Zusatzprotokoll II (Art. 4 ICTR-Statut)	384
4. Konkurrenz zur Arbeit der Gacaca-Gerichte	384
5. Individuelle Verantwortlichkeit (Art. 6 ICTR-Statut)	386
6. Sanktionen (Art. 23 ICTR-Statut)	386
7. Organisation des ICTR (Art. 10 ff. ICTR-Statut)	386
a) Kammern	386
b) Anklagebehörde	387
c) Kanzlei	387
8. Verfahrensablauf	387
III. Kooperationspflicht der Staaten und deutsche Beteiligung	388
IV. Completion Strategy	388
§ 21. Internationaler Strafgerichtshof (IStGH)	
I. Entstehung und Grundsätze des IStGH	391
II. Ausübung der Tätigkeit des IStGH	392
III. Zuständigkeit des IStGH	393
1. Örtliche/Persönliche Zuständigkeit	393
2. Zeitliche Zuständigkeit	393
3. Sachliche Zuständigkeit	394
a) Kernverbrechen	394
b) Verbrechenselemente	396
4. Auslösung der gerichtlichen Tätigkeit	396
5. Grundsatz der Komplementarität	397
IV. Pflicht zur Kooperation mit dem IStGH	400
V. Zusammensetzung des IStGH	400
1. Präsidium	400
2. Richter und Gerichtskammern	401
3. Anklagebehörde	401
4. Kanzlei	402
5. Fehlen eigener Vollzugsorgane	402

VI. Rechte des Beschuldigten / Angeklagten	403
1. Grundlegende Rechte	403
2. Recht auf Verteidigung und Besonderheiten im Vergleich zum nationalen Recht	403
3. Anwesenheitspflicht	404
VII. Rechte der Opfer und Zeugen	405
VIII. Verfahrensablauf	405
1. Vorverfahren	405
2. Zwischenverfahren: Bestätigung der Anklage	406
3. Hauptverfahren	406
4. Urteil und Strafzumessung	407
5. Rechtsmittel und Strafvollstreckung	407
IX. Verfahren und Urteile	408
§ 22. Besonderer Teil des Völkerstrafrechts	
I. Völkermord (Art. 6 IStGH-Statut)	413
1. Entwicklung	413
2. Geschütztes Rechtsgut	414
3. Tatbestand	415
a) Objektiver Tatbestand	415
b) Subjektiver Tatbestand	417
c) Schema	419
II. Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 7 IStGH-Statut)	419
1. Entwicklung	419
2. Geschütztes Rechtsgut	420
3. Tatbestand	420
a) Objektiver Tatbestand	420
b) Subjektiver Tatbestand	425
c) Schema	425
III. Kriegsverbrechen (Art. 8 IStGH-Statut)	426
1. Entwicklung	426
2. Geschütztes Rechtsgut	427
3. Tatbestand	427
a) „Bewaffneter Konflikt“	428
b) Tathandlungsgruppen	429
c) Subjektiver Tatbestand	430
IV. Aggression (Art. 8 <i>bis</i> IStGH-Statut)	431
1. Ursprüngliche Regelung im IStGH-Statut	431
2. Konferenz von Kampala	432
3. Tatbestand	433
4. Inkrafttreten der Neuregelung	434

§ 23. Völkerstrafgesetzbuch

I. Hintergrund	435
II. Erforderlichkeit der Regelung	436
III. Inhalt des VStGB	437
1. Allgemeiner Teil	437
2. Besonderer Teil	438
IV. Abweichungen des VStGB vom IStGH-Statut	440
1. Völkerrechtliche Vorgaben	440
2. Verfassungsrechtliche Vorgaben (Art. 103 II GG)	441
3. Strafrechtsdogmatische Vorgaben des VStGB	442
4. Fazit	443
V. Prozessuales	444

§ 24. Rechtshilfe in Strafsachen

I. Einführung und Grundlagen	446
1. Arten der Rechtshilfe	447
2. Rechtliche Grundlagen des Rechtshilfeverkehrs	447
a) Nationale Regelungen: IRG und RiVAST	448
b) Übereinkommen des Europarates	448
c) Übereinkommen der Europäischen Union	449
d) Sonstige völkerrechtliche Regelungen	450
3. Verhältnis der Rechtsgrundlagen untereinander	450
a) Rechtshilfeersuchen aus Nicht-EU-Staaten	450
b) Rechtshilfeersuchen aus EU-Staaten	451
II. Grundprinzipien der Rechtshilfe	452
1. Prinzip der Gegenseitigkeit	452
2. Prinzip der beiderseitigen Straf- und Verfolgbarkeit	453
3. Grundsatz der Spezialität	454
III. „Klassische“ Auslieferung	455
1. Rechtliche Grundlagen	455
2. Auslieferungsverfahren	456
a) Abgrenzung zur Fahndung, Ausweisung und Abschiebung	456
b) Förmliches Auslieferungsverfahren	456
c) Auslieferungshaft	459
d) Vereinfachtes Auslieferungsverfahren	461
3. Materielle Voraussetzungen der Auslieferung	461
a) Grundsatz der Gegenseitigkeit	461
b) Prinzip der beiderseitigen Strafbarkeit	462
c) Spezialitätsgrundsatz	462
d) Nichtvorliegen von Auslieferungshindernissen	463

IV. Europäischer Haftbefehl	465
1. Rahmenbeschluss über den Europäischen Haftbefehl	466
2. Umsetzung des RB-EuHb in Deutschland	468
3. Einzelheiten des Verfahrens	469
4. Grundrechtsschutz im Auslieferungsverfahren	471
V. Vollstreckungshilfe	474
1. Rechtliche Grundlagen	475
2. Voraussetzungen der Vollstreckungshilfe	477
a) Vertragsloser Rechtshilfeverkehr	477
b) Voraussetzungen nach dem ÜberstÜbk	477
3. Verfahren	478
VI. Rechtsschutz	479
Stichwortverzeichnis	481